

Poenitentiale Pseudo-Theodori¹: 2, 195a. 196, oder vielmehr eine Vorlage, aus der von Pirmin und, wo sie ihnen gemeinsam ist, von Pirmin und Pseudo-Theodor geschöpft ist. Die Vorlage zeigt sich ihrerseits stark beeinflusst von dem grossen Gesetzgeber und Volksprediger Caesarius, Bischof (502—542) von Arles.

e) **Admonitio generalis** 789: 2, 189c.

f) **Poenitentiale Valicellanum** II. oder vielmehr ein ihm zum Grunde liegender Busstraktat: 2, 187 in. fin.

4. Bekannt sind für eine Anzahl (12¹/₂) Kapitel zwar nicht die Quellen, wohl aber Ableitungen, die aus derselben Quelle geflossen sind wie Benedikts Texte. Von solchen Schwesterüberlieferungen, aus denen sich die wirkliche unmittelbare Quelle Benedikts² mit Wahrscheinlichkeit rekonstruieren lässt, liegen vor:

a) die sog. **Statuta Bonifatii**. Knust und viele Andere sahen in ihnen noch eine unmittelbare Quelle Benedikts. In der IV. Studie (N. A. XXIX, 308—324) ist der Nachweis versucht und wohl auch erbracht worden, dass die sog. **Statuta Bonifatii** eine kleine Kanonensammlung seien, die sich aus drei Massen zusammensetze; von diesen Massen lasse sich eine (bestehend aus 21 Kapiteln) auf keine bekannte Originalquelle zurückführen. Von ihren 21 Kapiteln kehren 13 bei Benedikt wieder und zwar ausschliesslich in unserer Unterreihe (Ben. 2, 174. 175. 178. 179. 184. 186. 189d. 190. 191. 200. 201. 202. 206; vgl. Tabelle I Sp. 5). Mit dieser Doppelüberlieferung verhalte es sich so, dass der Verfasser der **Statuta** und Benedikt beide auf eine gemeinsame nicht überlieferte Vorlage zurückgehen. Die rekonstruierte gemeinsame Vorlage charakterisiere sich vermutungsweise als **Concilium Burgundicum** (incerti loci provinciae Vesontionensis) zwischen 800 und ca. 840.

b) das **Poenitentiale Pseudo-Theodori**³. Dieses eigenartige und interessante Bussbuch⁴ schöpft zum

analecta (1675; = Migne LXXXIX, 1029 ff.), kritisch korrekt und zuverlässig erst von Caspari, *Kirchenhistorische Anecdota* I (Christiania 1883), 151 ff. Ich benutze letztere Ausgabe. 1) Vgl. unten N. 3. 4, S. 120, N. 2. 2) Es handelt sich zufällig für alle 12¹/₂ Kapitel vermutlich um eine und dieselbe Quelle, nämlich die Burgundische Synode. 3) Zu Knusts Zeiten war es noch nicht ediert. Seine Bearbeiter (Kunstmann, Hildenbrand, Wasserschleben) haben die Beziehung zu Benedikt und zu den Stat. Bonif. (= Conc. Burg.) nicht erkannt. 4) Ausgaben: *Ancient laws and institutes of England* (1840) S. 277 ff.; Kunstmann, *Die lat.*